

Der Schirmherr

1. August 1965, Küsnacht, Dorfplatz, Nachmittag

In der reformierten Kirche probt der Sängerbund die Bundesfeier-Lieder. Da sich schwarze Gewitterwolken bedrohlich über Küsnacht zusammenziehen, empfehlen der Sängerbund-Präsident und Sängerefreunde inständig dem Präsidenten des Vereins-Kartells, die Bundesfeier angesichts des nahenden Unwetters in die Kirche zu verlegen, wie das für schlechtes Wetter vorgesehen war. "Solang s nöd rägned, wird d Bundesfiir verusse abghalte", entscheidet Dr. Schwager und bleibt unerbittlich!

Die erste Frau am See, welche den Mut hat, an einer Bundesfeier die offizielle Ansprache zu halten, ist Frau Pfarrer Marie Gattiker. Gleichzeitig spricht ihr Ehemann Pfr. Dr. Hans Gattiker auf der Forch. Kaum hat Frau Pfr. Gattiker die Redner-Tribüne vor dem Gemeindehaus bestiegen – die ersten Worte zum versammelten Volk gesprochen –, da bricht ein sintflutartiger Regen aus schwarzen Wolken hernieder, begleitet von Windböen. Die Situation wird dramatisch!

S o o kann man doch die Stauffacherin nicht allein im Regen stehen lassen, denken viele Sängere. Doch keiner rührt sich, alle drängen unter das schützende Vordach des Gemeindehauses. Endlich fasst der kleinste der Sängere sich ein Herz, steigt auf die Redner-Tribüne und hält seinen Schirm über die stattliche Frau, welche den Schirm-Halter um Haupteslänge überragt. Ihr handgeschriebenes Manuskript ist vom Regen schon unleserlich geworden. Unerschrocken, unbeirrt spricht die Pfarrerin zur Volksmenge, die immer kleiner wird und sich vor dem heftigen Regen geflüchtet hat. – "Mea culpa, mea maxima culpa" (Gedanken zu "Marignano" usw.). – Gnadenlos prasselt der Regen auf die trostlose Szene. Der Kleine hält tapfer seinen Schirm hoch über die grosse Frau, dieweil das Regenwasser in seine Rockärmel fliesst. Wenn jetzt nur einer der Sängerkameraden käme, um den Schirmhalter abzulösen. Es ist nicht zu fassen, man lässt ihn im Regen stehen. Bis zum Schluss der Bundesfeier-Ansprache, die natürlich abgekürzt wurde, muss er sein Regendach hochhalten. – Im "Ochsen" wird er mit dem Titel "Schirmherr" beehrt – oder belächelt? Als Alt-Pfadi durfte er wenigstens gewiss sein, nach der Devise "Allzeit bereit" gehandelt zu haben. Hätte Dr. Schwager die Feier in die Kirche verlegt, dann wäre der kleine Sängere Hans Benz nie "Schirmherr" geworden.

Hans Benz